

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Samstag den 16. März.

Anfrage 10800.

Abonnementspreise
vierteljährlich 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
incl. Frangirlos 1 Thlr. 10 Sgr.
Jede einzelne Nummer 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Belegexemplar 1 Rgr.

Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 10 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate
4gespaltenes Courvoisier 1 $\frac{1}{2}$ Rgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.

Verlangen unter 1. Redaktionsfeld
die Spalte 2 Rgr.

1873.

75.

11. März
Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

75.

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

dem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, wird zur Feier des
Silberjubiläum des Deutschen Kaisers
**Sonnabend den 22. März d. J.
Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr**

Schützenhaus ein gemeinsames Festmahl stattfinden.
Wohle, welche sich daran zu betheiligen gedenken, wollen bis 21. d. Mts.
5 Uhr die Tafelkarten à 1 Thlr. 10 Rgr. im Schützenhaus in Empfang
nehmen.
Leipzig, den 10. März 1873. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephanl. G. Mechler.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch am 19. März a. e. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.
Tagesordnung:
I. Gutachten des Bau- und Oeconomicausschusses über a) Arealverkauf an der Böllner-
straße. b) Nachforderung für den Duder- und Schloßbau in der Elsterstraße.
c) Erweiterung des Platzes neben der Nicolaischule. d) Erbauung eines Maschinen-
hauses x. für die erweiterte Wasserleitung. e) Anlage eines neuen Friedhofes im
Nordend der Stadt.
II. Gutachten des Schulausschusses über a) Gründung einer neuen provisorischen Lehrerstelle
an der II. Bürgerschule. b) Errichtung einer neuen provisorischen Lehrerstelle an der
III. Bürgerschule. c) Errichtung zweier dergleichen an der V. Bürgerschule. d) Die
Rechnung der I. Bürgerschule pro 1870. e) Mobilienbeschaffung für die höhere
Mädchenschule.
III. Bericht des Stiftungsausschusses über verschiedene Stiftungsberechnungen.

Bekanntmachung.
Die Herren G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89, übertragen gewesene amtliche Ver-
pflichtungen für Postmarken, Postkarten etc. wird vom 16. d. Mts. an aufgehoben.
Leipzig, den 15. März 1873. Der Kaiserliche Oberpost-Director.
L. v. H.

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Leipziger Tageblatt
Nr. 10800

Bekanntmachung.
Behufs Ausschreibung der den Steuer- und Abgabepflichtigen zu übermittelnden Intimationen
bedürfen wir einer Anzahl gewandter, im Rechnen nicht ungebühter Expedienten.
Wir werden denselben auf die Dauer ihrer Verwendung ein tägliches Honorar von 1 Thaler
gewähren.
Reflektanten haben sich womöglich unter Anfügung ihrer Zeugnisse längstens bis zu dem
22. d. Mts. schriftlich an unsere Stadtsteuer-Einnahme (Rathhaus II. Etage) zu wenden.
Leipzig, den 15. März 1873. Des Rathes Steuer-Deputation.

Bekanntmachung.
Wegen Reinigung der Localitäten des Schützenhauses und der Sparcasse für
Mittwoch den 19. d. Mts.
ausgeführt.
Leipzig, 15. März 1873. Des Rathes Deputation für Leibhaus und Sparcasse.

Königliche Kunst-Akademie zu Leipzig.
Die Studien im Sommerhalbjahr 1873 beginnen Montag den 21. April.
Hierdurch bringe ich in Erinnerung, daß die, durch Ein Hohes Ministerium des
Innern unter geneigter Berücksichtigung des aus den hiesigen Verhältnissen sich ergebenden
längst anerkannten Lehrbedürfnisses genehmigte Einführung des Abend-Unterrichts
für die Unter- und Mittel-Classe sich auch auf die Sommersemester
erstreckt.
Anmeldungen zur Aufnahme sind beim Unterzeichneten, Beßstraße Nr. 62, Mittags zwischen
1-2 Uhr zu bewirken. Prof. Ludw. Meyer, Director.

Ärztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.
Versammlung Mittwoch den 19. März 1873 Abends 6 Uhr auf dem Rathhause.
Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Referate und Anträge des Aus-
schusses für Ständes-Angelegenheiten: a) in Betreff der Leichenbestattungsscheine; b) über die
Anträge von Heintze und Heubner, ärztliche Beiträge zum Bezirksverein, die rechtliche Stellung
Heubner und Schildbach, den obligatorischen Beitritt zum Bezirksverein, die rechtliche Stellung
dasselben und den Ausschluss aus demselben betr.; c) in Betreff der Bock-Biery'schen An-
gelegenheit. — Referent: Herr Dr. Helze. 3) Beschlussfassung über einen Antrag des Lein-
mittweider Bezirksvereins auf Abänderung einiger Bestimmungen der Impf-Ordnung v. J. 1872.
— Referent: Herr Dr. Friedländer.

Frankheit aufzufinden suchen; der Beamte könne
mit dem Material, was Mensch heißt, nicht
Experimente machen und einer Theorie nachgehen,
welcher Menschens geopfert werden.
Unter den Mitteln zur Ausführung dieses
Besserungsvorhabens sehe oben die strenge
Disciplin, alsdann aber folge die Schule, welche
die geistlichen Päden ausfüllen müsse, nächstdem
die geistliche Seelsorge, in welcher der Ge-
fangene Trost suchen und finden könne, endlich
aber die Arbeit, und namentlich auf letztere
salle das ganze Gewicht der Besserungsbestrebun-
gen. Viele haben aus Leichtsinne, Viele aber auch,
weil sie Nichts gelernt haben oder aus Hang zum
Ruhiggang Nichts haben lernen wollen, den
Weg des Paders betreten. Für solche na-
mentlich sei die Arbeit das Mittel zur Besse-
rung. Die Arbeit sei aber überhaupt aus
moralischen und aus staatlichen Gründen eine
gebieterische Nothwendigkeit, da es nicht denkbar,
daß eine große Zahl arbeitsfähiger Men-
schen jahrelang ohne Beschäftigung bleiben solle;
daraus gehe nicht allein die Menge der Arbeits-
kräfte selbstverständlich zurück und andererseits
salle die finanzielle Seite schwer auf die Schultern
der Steuerzahler, da die Anstalten notorisch ohne
den Staat Geld genug kosten. Durch die
Arbeit werde der Gefangene von seinen trüben
Gedanken abgezogen, er lerne zur Ueberzeugung,
dass er sich durch seiner Hände Arbeit noch der
Menschheit nützlich machen könne und eine der
härtesten Strafen bestreife in der Ent-
ziehung der Arbeit. Alle anderen Strafmaße
sehe der Detinirte nicht über sich ergehen — aber
die Arbeitslosigkeit lasse ihn bald zum Bitten
um Arbeit kommen. Alle Angriffe, die na-
mentlich von sozialistischer Seite gegen die Arbeit
in den Strafanstalten sich richten, müsse man als
mindestens unbillig, entschieden aber als unge-
recht bezeichnen.

Neuere zeigte Herr Reg.-Rath Schilling
an nachfolgenden statistischen Unterlagen die Wahr-
heit seiner Behauptungen. Es wurden in der
Anstalt Waldheim im Jahre 1872 gearbeitet:
a) im Frauenhause 600 Stüd Kleider und
Jäckchen, 870 Seelenwärmer, 4020 Lächer, 3660
Reize, 630 Paar Samakchen, 260 Reisetaschen und
Kufschuhe, 300 Teppiche und Denscherme, 3512
gr. Schuhe, Pantoffeln etc., 5335 Kleiderhosen und
gr. Stüd Kobelins und Rosafädelerei. b) im
Männerhause: 13130 Br. Unterkleider, 21828
Paar Soden, 143 Stüd Tafel- und 759 Stüd
Büchsenwaagen, 98490 Stüd Brieftaschen, 900
Stüd Feinwaaren à 50 Ellen, 1744 Stüd
Köper und Wouffeln, 350 Stüd Luche — 10500
Meter, 2194 Stüd Sockenfüße, 5003 Stüd Futter-
füße, 6091 Stüd Oberfüße und 23412 Stüd
Satteldeden, 1004 Paar Babuschken, 22006 Paar
Füßschuhe, 40067 Paar Tuschschuhe, 160 Stüd
Drehschle, 430 Confeuten, 570 Pantonsen, 2760
Kohrschle, 12490 Sophageflelle (polirt wurden
überdes 5750 Kohrschle und 13800 Sopha-
geflelle, 22139850 Stüd Cigarren, 1375 Paar
Schuhe und Stiefeln, und endlich 100 Stüd Strab-
tenzeug und 1250 Stüd Wärmefelle und Serpen-

linsteine. Das in diesen 15 Arbeitsabtheilungen
verwendete Rohmaterial bezifferte sich auf
überhaupt 2301060 Thlr. — Mit der Bemerkung,
daß nichts weiter dazu gehöre, als ein warmes
Herz für die Leute, die ins Unglück kommen,
schloß der Herr Vortragende seine interessanten
Betrachtungen.
Mit einer kurzen Ansprache des Herrn Dr.
Binkau, welcher gleichfalls die Wichtigkeit und
das bringende Bedürfnis der Theilnahme an den
Bereinsbestrebungen betonte und den religiösen
Beweggrund zur Theilnahme am Verein darlegte,
schloß die Feier.

Kunstverein.
Sonntag, 16. März. Die vorige Woche zur
Illustration des Dr. Fiedler'schen Vortrags auf-
gelegte Sammlung Photographien nach spanischen
Baumarten bleibt ihrer Reichhaltigkeit halber für
diese Woche noch stehen.
Neu ausgestellt sind eine Anzahl Handzeichnun-
gen und Aquarellen von Th. Berthas, Motive
aus dem bayerischen Gebirge, ferner 2 Original-
Cartons von R. v. Schwind, „Phantastik“ und
„Wissenschaft“ (aus den Wanddecorationen im
Museum zu Karlsruhe) und eine Anzahl neuer
Publicationen des Vereins für vervielfältigende
Kunst in Wien. M. J.

Aus Dresden.
In dem letzten (zehnten) Hefte des in Berlin
unter der Redaction von Jenny Hirsch erscheinenden
„Frauenworts“ (Beilage von Edwin Stange) be-
handelt sich ein, auch als Separatdruck beschaffen
kann, der in den weitesten Kreisen bekannt zu
werden verdient, da er die tiefgreifendsten Umge-
staltungen in gewissen Gebieten des Frauenerwerbs
nach sich ziehen kann und wird. Frau Elise
Delsner aus Dresden lenkt unter der Ueber-
schrift: „Ein Vorschlag zur Umgestaltung der
Bazare“ die Aufmerksamkeit aller dabei Bethei-
ligten auf dieses Gebiet. Der Punkt, von dem
Frau Delsner hauptsächlich bei der Gründung
oder Aufrechterhaltung der Bazare ausgeht, ist
deren kaufmännische Handhabung, weil sie
nur dann erfolgreich wirken und das sociale
Leben der arbeitenden Frauen nachhaltig um-
gestalten können. Wenn Frau Delsner auf Seite 2
ihres Aufsatzes sagt, daß für eine zeitlang wohl
zur Noth durch Protection der Wohlthätigkeits-
vereine ein paar Hundert Arbeiterinnen Erwerb
gemacht werden kann, daß aber auch hier leicht
Störungen entstehen könnten etc.; so wäre in allen
darauf aufmerksam zu machen, daß dies in allen
Berufsweigen der Fall ist, wie z. B. bei Lehrer-
innen jeder Branche, und daß deshalb unbedingt
an jedem Orte sich im Laufe der Zeit für alle
Berufsweige ohne Ausnahme, welche zum Frauen-
erwerb gehören, Associations bilden müssen, mit
einer Sparcasse für Krankheitsfälle, unvorherge-
sehene Unglücksfälle etc., welche die Betreffenden
vor Mangel und Entbehrung schützt. Das Be-
torientirte in Berlin, vom Letzterem geglaubt,